

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckereien von A. Bafß,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 44.

1. Juni 1895.

Pfingsten.

Willkommen, o Pfingsten, im Blüthengewand,
Gegrüßt uns im lenzlichen Wehen —
Wie leuchtet dein Schimmer weit über das Land,
Vom Strand bis hinauf zu den Höhen!
Ein Blühen, ein Dufte auf Bergen, im Thal,
Allüberall machtvolles Regen —
Wie bringt doch so sichtlich der pfingstliche Strahl
Allüberall köstlichen Segen!

O Pfingsten, dein Rauschen durchbebt heut' die Welt —
Wie flammst du auch tief in den Herzen,
Verbannend aus jenen, die von Leid noch gequält,
Mit segnendem Hauch alle Schmerzen —
O, strahle d'rum wider in jeglicher Brust,
Wohl heute als Tag du der Maien,
Erfülle die Seelen mit lenzlicher Lust,
Daß freudig sie all' sich dir weihen!

Gegrüßt d'rum, o Pfingsten, in all' deiner Pracht,
Willkommen, du goldener Morgen —
Wenn hell deine Sonne entgegen uns lacht —
Wer mag da noch sitzen und sorgen?
Weit auf d'rum die Herzen, pfingstfröhlich den Sinn —
So wollen das Fest wir nun feiern
Und uns an demselben im heiteren Grün
Den Geist und den Körper erneuern!

Bekanntmachung, Impfung betr.

Die öffentliche Impfung und Impfrevision, welche unentgeltlich durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. med. Schlosser vorgenommen wird, erfolgt in hiesiger Stadt und zwar im Rathhaus 1 Treppe an folgenden Tagen:

Impftermin Dienstag, den 11. Juni 1895,

Nachm. von 2 Uhr bis 1/2 3 Uhr Mädchen, } der Impfliste B. im Jahre 1883 geborenen Kinder,
" " 1/2 3 " " 3 " Knaben, }
" " 1/2 4 " " 1/2 6 " der Impfliste A. im Jahre 1894 geborenen Kinder Nr. 1 bis 40.

Impftermin Mittwoch, den 12. Juni 1895,

Nachm. von 1/2 3 Uhr bis 1/2 6 Uhr der Impfliste A. im Jahre 1894 geborenen Kinder Nr. 41 bis 115

Impfrevisionstermin Dienstag, den 18. Juni 1895,

Nachm. von 2 Uhr bis 1/2 3 Uhr Mädchen, } der im Jahre 1893 geborenen Kinder
" " 1/2 3 " " 3 " Knaben, }
" " 1/2 4 " " 1/2 6 " der im Jahre 1894 geborenen Kinder No. 1 bis 40

Impfrevisionstermin Mittwoch, den 19. Juni 1895,

Nachm. 1/2 3 Uhr bis 1/2 6 Uhr der im Jahre 1894 geborenen Kinder Nr. 41 bis 115.

Es werden hiernach die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der nach § 11 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 impfpflichtigen Kinder bez. Vormünder unter ausdrücklichem Hinweis auf die in § 14, Abs. 2 des gedachten Gesetzes angeordneten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern bez. Mündeln in dem oben anberaumten Impf- und Revisionsstermin, zu welchem mit Patent noch besonders vorgeladen werden wird, behufs der Impfung und ihrer Controlle zu erscheinen, oder die Befreiung vor dem Impftermine durch ärztliches Zeugniß bei dem verpflichteten Impfarzt, bez. dem unterzeichneten Stadtrath nachzuweisen.
Pulsnik, am 30. Mai 1895.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Verdingung

von Sandanlieferung und von Stein- und Sandfuhren.

Die Anlieferung von Sand und die Anfuhr von Steinen und Sand zur Unterhaltung der fiskalischen Straßen im 4. Amtsstraßenmeisterbezirke — Ramenz — auf die Jahre 1896 bis mit 1900 sollen

Donnerstag, den 6. Juni d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,
im Gasthof zur Stadt Dresden in Ramenz

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich vergeben werden.

Von den Inhabern der zur Anlieferung von Sand zu Gebote gestellten, von der Straßenbauverwaltung jedoch noch nicht benutzten Gruben sind im Termine Proben von Sand vorzulegen.

Nähere Auskunft namentlich auch über die einzelnen in Frage kommenden Straßenstrecken können der Amtsstraßenmeister Plagewitz in Ramenz und die betreffenden Straßenwärter erteilen.

Rausen und Ramenz, am 20. Mai 1895.

Die Königliche Straßenbauverwaltung.

Pfingsten.

Welch heimlicher Zauber liegt in dem Wort, welches herrliche Wonne liegt über dem Fest! Als uralter Zug, als Erbtheil von den Vätern eignet dem Deutschen die Freude an der wiedererwachten Natur, das Verlangen mit der unvernünftigen Kreatur um die Wette im jubelndem Sang, mit frühlichem Dank den himmlischen Alvater zu preisen, der jährlich die Erde verjüngt durch seine Macht, und in seiner Liebe mit herrlichem Frühlingsschmuck bekleidet. Darum strömen an Pfingsten die Schaaren hinaus in die Fluren und Felder, in die Wiesen und Wälder, in's Gebirge und in's Thal, um all' überall die Wunder des Frühling zu schauen und seine Wonne mit vollen Jügen zu genießen, darum trägt man den Frühling in's Haus und schmückt das Fest mit Maien.

Gewiß, der müßte ein grämlich erbittertes Herz haben, der sich der Frühlingssonne nicht freuen oder anderen sie neiden wollte. Sicherlich ist es auch ein Gottesdienst, die Wunder der göttlichen Macht und Liebe bewundernd zu schauen, dankbar zu preisen, und schon mancher ist mit frommer Andacht erfüllt worden in dem Gedanken:

„Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel, Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güte.“ Aber Freude an der Natur, und wäre es auch die tiefere und reinere Freude an der schöpferischen Liebesmacht Gottes, ist noch keine Pfingstfreude. Pfingstfreude ist wohl Frühlingssfreude, aber es ist der geistliche Frühling, an den sie sich knüpft. Das Erwachen des neuen Lebens aus Gott und in Gott ist der echten Pfingstfreude Grund und Inhalt. Das neuerwachte Leben im Reich der Natur ist nur eine Weissagung von dem neuen Leben im Reich der Gnade. Wahre Pfingstfreude kann nur da herrschen, wo Bild und Abbild sich decken, wo die Weissagung Erfüllung geworden.

Unsere Väter befangen und verherrlichten in ihren Mythen und Sagen den Kampf des Sommers mit dem Winter, des Lichtes mit der Finsterniß. Sie klagen in schwermüthigen Weisen, daß immer wieder die Sommerwärme von der Winterkälte verdrängt, das Licht von der Finsterniß verschlungen werde. Aber der frühlichen Hoffnung gewißten sie sich, daß einst der Kampf geendet und eine ewige Frühlingssonne ewige Frühlingssonne bringen werde. Von ähnlichen Empfindungen und Hoffnungen

wird der erfüllt, welcher mit dem liebevollen Herzen eines wahren Volkshreundes das Leben und Treiben unserer Zeit betrachtet. Er hofft auf ein großes Pfingsten, wo der Geist Gottes alles zum neuen Leben erwecken und darin erhalten wird; aber zur Zeit sieht er auch schmerzlich bewegt, wie der Kampf auf den verschiedensten Gebieten des Lebens wogt und wallt, hin und her, auf und ab; wie Stand wider Stand, Partei wider Partei, Konfession wider Konfession in die Schranken tritt, wie die Wahrheit mit der Lüge, die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit, der Glaube mit dem Unglauben, das Christenthum mit dem gottesleugnerischen Materialismus um den Sieg und die Existenz, um Leben und Herrschaft streitet. Draußen weht der Frühlingssodem, schaffend und gestaltend, aber wer vernimmt das Rauschen des Pfingstgeistes drinnen im Herzen, im Hause und im Volke? Draußen knospet es und sprießt es, grünt es und blüht es, aber drinnen bleibt es so still, im Herzen regt sich so wenig Frühlingskraft und das Leben bleibt so friedlos und freudlos. Rechte Pfingstfreude sehen wir nicht häufig, rechte Pfingstfreude hören wir selten. Soll denn der Kampf nicht enden und Frieden eintreten, die Nacht nicht weichen